



# Reglement Petanque



Reglement Petanque, Version Juli 2018

**Special Olympics**  
Switzerland





## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Allgemeine Bestimmungen</b> .....	<b>3</b>
1.1	Teilnahmeberechtigung.....	3
1.2.	Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung.....	4
1.3	Einschränkungen.....	4
<b>2</b>	<b>Disziplinen</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Wettkampfbregeln</b> .....	<b>5</b>
3.1	Feld.....	5
3.2	Ausrüstung.....	5
3.3	Wettkampfbregeln.....	6
3.4	Sicherheit.....	7
3.5.	Low Ability Level.....	8
<b>4</b>	<b>Advancement</b> .....	<b>8</b>
<b>5</b>	<b>Divisioning</b> .....	<b>8</b>
5.1	Philosophie.....	8
5.2	Einteilungskriterien.....	9
5.3	Maximum Effort Rule – Maximale Leistungstoleranz.....	9
5.4	Die Verantwortung des Coaches.....	10
<b>6</b>	<b>Unified Sport</b> .....	<b>10</b>
<b>7</b>	<b>Reglement und Umsetzung</b> .....	<b>11</b>



# 1 Allgemeine Bestimmungen

Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung<sup>1</sup>. Die Vision von Special Olympics Switzerland ist die Wertschätzung, Gleichstellung und Akzeptanz von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.

Special Olympics ist bemüht, für Athleten mit unterschiedlichem Leistungsvermögen geeignete Disziplinen mit verschiedenen stufengerechten Anforderungen anzubieten.

Bei Special Olympics basiert der Sport auf zwei zentralen Grundsätzen, die sich von anderen Sportorganisationen fundamental unterscheiden:

- Advancement – eine stufengerechte individuelle Entwicklung in Training und Wettkampf<sup>2</sup>
- Divisioning – die Einteilung der Athleten in homogene Leistungsgruppen<sup>3</sup>

Als allgemeine Grundlage von Special Olympics gilt der sogenannte „Article 1“ von SOI. Das Dokument ist zu finden unter: <https://www.specialolympics.org/sports.aspx>. Dasselbst sind auch Dokumente wie die „Sport Rules“ und „Coaching Guides“ zu finden.

Grundlage des Pétanque-Reglements sind die offiziellen Regeln des Internationalen Pétanque Verbands Jeux Provençales (FIPJP). Diese können unter <http://www.fipjp.com/fr/> eingesehen werden.

Pétanque ist keine offizielle Special Olympics Sportart, weshalb kein internationales Reglement dafür existiert. Das vorliegende Dokument wurde von Special Olympics Switzerland (SOSWI) auf der Grundlage der letzten 20 Jahre Erfahrung erarbeitet.

Bei Abweichungen und Zielkonflikten mit den offiziellen Regeln des FIPJP gilt das Reglement von SOSWI.

Dieses Reglement ist an sämtlichen Pétanque-Wettkämpfen von SOSWI gültig.

Zur Vereinfachung und der Verständlichkeit wegen wird im Reglement immer die männliche Form verwendet. Wenn also von Athleten die Rede ist, sind stets auch die Athletinnen gemeint.

## 1.1 Teilnahmeberechtigung

Die Wettkämpfe von Special Olympics richten sich in erster Linie an:

- Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten
- Jugendliche ab 8 Jahren

Grundsätzlich sind die Wettkämpfe von SOSWI aber für alle Sportler offen. Das heisst, es ist keine Mitgliedschaft in einem Verein, keine Zugehörigkeit zu einer Institution, einer Heilpädagogischen Schule oder sonstigen Einrichtungen nötig.

---

<sup>1</sup>Gemeint sind Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten.

<sup>2</sup> Siehe Kapitel 4

<sup>3</sup> Siehe Kapitel 5



Für Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung gelten zusätzliche Bestimmungen, vgl. Kapitel 1.2.

## 1.2. Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung

Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung dürfen an Anlässen von Special Olympics teilnehmen. Falls sie im Wettkampf eine Unterstützung in Form einer Begleitung durch einen Guide benötigen oder materielle Hilfsmittel einsetzen möchten, müssen sie im Vorfeld von SOSWI eine Bewilligung einholen. Diese wird vom Sports Coordinator der entsprechenden Sportart erteilt und gilt fortan für sämtliche Anlässe. Der Sports Coordinator informiert die Sports Officials über diesen Entscheid. Diese wiederum vertreten den Entscheid an den entsprechenden Anlässen und erklären den anderen Teilnehmern und Coaches die Situation.

Eine Überprüfung der Bewilligung kann von beiden Parteien jederzeit beantragt werden. In diesem Fall erfolgt eine Neu Beurteilung der Situation.

## 1.3 Einschränkungen

Ein kleiner Teil der Menschen mit Trisomie 21 (ungefähr 1.5%) haben eine Instabilität zwischen den Halswirbeln C1 und C2. Diese Instabilität, auch atlanto-axiale Instabilität (AAI) genannt, kann zu Unfällen führen, wenn die Halswirbelsäule extremen Extensionen oder Flexionen ausgesetzt ist.

Athleten mit Trisomie 21 und AAI müssen sich einer entsprechenden ärztlichen Untersuchung unterziehen, um das Risiko einer erhöhten Kompression der Halswirbelsäule auszuschliessen.

SOI hat 2015 neue Regeln herausgegeben, welche die Teilnahme an Special Olympics Anlässen definiert. Athleten mit Trisomie 21 und AAI dürfen demnach grundsätzlich nicht an Wettkämpfen von Special Olympics teilnehmen. Ausser wenn nach der ersten Diagnose vom Arzt eine weitere Untersuchung durch einen Neurologen erfolgt, der den Athlet sowie die Eltern oder den Vormund über die möglichen Konsequenzen informiert. Der Athlet sowie die Eltern oder der Vormund müssen ihre Kenntnis darüber schriftlich bestätigen und ihr Einverständnis zur Teilnahme mit einer Unterschrift abgeben.

Athleten, die bereits eine Röntgenuntersuchung gemacht haben und keine AAI haben, benötigen keine weiteren Untersuchungen. Athleten mit Trisomie 21, die ab 01.01.2016 erstmals an einem Wettkampf von SOSWI teilnehmen, müssen sich einer Untersuchung wie oben beschrieben unterziehen.

Vertiefte Informationen zu diesem Thema sind im Article 1 (Addendum E - PARTICIPATION OF INDIVIDUALS WHO MIGHT HAVE SPINAL CORD COMPRESSION OR ATLANTO-AXIAL INSTABILITY) zu finden.

Bei Petanque gibt es keine speziellen Einschränkungen.

# 2 Disziplinen

In der Folge werden die Disziplinen aufgeführt, die an offiziellen Wettkämpfen von SOSWI angeboten werden können. Die Übersicht ist nicht abschliessend und verpflichtend.



### Offizielle Disziplinen:

Wettkämpfe mit Teams à 3 Spielern:

- 2 Athleten mit möglichst ähnlichem Niveau und ein Partner (Unified Team)
- 3 Athleten (diese müssen vor Ort von einem Coach betreut werden)

Die Teams können gemischt sein (w/m).

## 3 Wettkampfregele

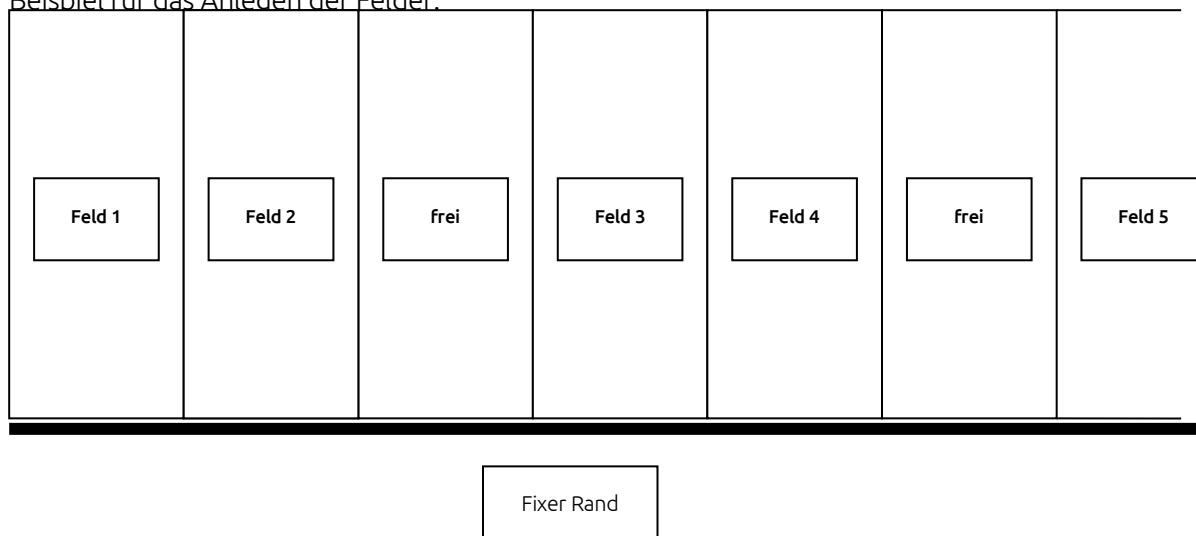
### 3.1 Feld

Das Feld ist rechteckig und misst 3 x 13 Meter.

Im vorderen Bereich ist es mit einer fixen Linie begrenzt (im Normalfall mit Holzbalken oder einer PE Schiene). Die Seiten können mit einer Schnur markiert werden. Es müssen Sicherheitszonen angelegt sein, in denen sich die Athleten während der Spiele gefahrlos bewegen können.

Die Oberfläche des Feldes muss mit gestampfter Erde und Splitt bedeckt sein.

Beispiel für das Anlegen der Felder:



### 3.2 Ausrüstung

Die Kugeln sind alle gleich gross und aus Metall.

Der Durchmesser der Kugeln liegt zwischen 68 und 78 mm, das Gewicht zwischen 650 und 800 g.

Der Durchmesser der Setzkugel liegt zwischen 25 und 35 mm. Sie ist aus Holz und muss eine andere Farbe haben als die Kugeln.

Es muss ein offizielles Messgerät verwendet werden.

Wenn möglich sollten die Spieler eines Teams dasselbe Tenue tragen.



### 3.3 Wettkampffregeln

Jedes Team verfügt über sechs Kugeln, d.h. jede Person hat zwei Kugeln.

Ziel des Spiels ist es, die eigenen Kugeln näher bei der Setzkugel zu platzieren als der Gegenspieler.

Der Schiedsrichter zieht das Team, das die erste Setzkugel wirft. Diese muss mindestens 6 m und maximal 10 m weit platziert werden. Gelingt dies beim ersten Wurf nicht, muss die Setzkugel erneut platziert werden (3 Versuche sind möglich).

Sobald die Setzkugel zum Stillstand gekommen ist, wirft ein Spieler desselben Teams seine erste Kugel.

Nachdem die Setzkugel und die erste Kugel geworfen worden sind, wirft ein Spieler des gegnerischen Teams seine erste Kugel und versucht, diese so näher als die beste Kugel der gegnerischen Mannschaft an der Setzkugel zu platzieren. Wenn dies gelingt, kommt das erste Team wieder zum Zug. Wenn nicht, spielt das zweite Team weiter, bis es einen Punkt erzielt.

Die Spieler werfen ihre Kugeln von einem vorbestimmten Punkt aus, der mit einem Kreis oder Halbkreis markiert wird.

Der Wurf ist ungültig, wenn die Kugel die Grenzen des Feldes berührt oder darüber hinaus rollt.

Wenn die Setzkugel ausserhalb des Feldes rollt, wird die Partie neu lanciert, sofern die beiden Teams noch Kugeln haben.

Wenn die Setzkugel aus dem Feld rollt und noch ein Team über Kugeln verfügt, so zählt jede übrige Kugel als Punkt.

Die Spieler können in einer selbst bestimmten Reihenfolge spielen, aber kein Spieler darf mehr als zwei Kugeln werfen.

Bei Unified Teams ist es dem Partner nicht erlaubt die erste Kugel zu spielen. Im weiteren Spielverlauf ist die Reihenfolge frei.

Die Punkte werden nach jedem Spiel wie folgt vergeben: 1 Punkt pro Kugel, die sich näher an der Setzkugel befindet als die nächste des Gegners.

Der Schiedsrichter ist für die Punkteverteilung verantwortlich. Der Team-Chef kann die Punkteverteilung zu jedem Zeitpunkt überwachen.

Vor dem Spiel können die Spieler das Feld begutachten.

Es darf keine Kugel gespielt werden, solange andere Kugeln noch am Rollen sind.

Im Falle von unerwarteten Problemen (z.B. eine Kugel wird von einem Spieler oder einem Tier bewegt) entscheidet der Schiedsrichter über das weitere Vorgehen.

Match-Dauer :

- Sieger ist die Mannschaft, die zuerst 13 Punkte erzielt hat.
- Die maximale Dauer eines Spiels beträgt 30 Minuten. Hat nach dieser Spieldauer noch keine Mannschaft 13 Punkte erreicht, gewinnt die Mannschaft, die beim Ertönen des Schlusspfeiffs mehr Punkte erzielt hat. Die laufende Aufnahme wird aber in jedem Fall zu Ende geführt, d.h. alle können ihre Kugeln zu Ende spielen.
- Wenn aus Gründen der Matchplanung entschieden wird, die Spieldauer auf x Minuten zu limitieren, gilt die gleiche Regel wie bei der Spieldauer von 30 Minuten.



#### Punkte und Klassement:

- Bei Sieg gibt es drei Punkte, bei Unentschieden zwei und bei Niederlage einen Punkt.
- Im Klassement wird die Gesamtpunktzahl jedes Teams aufgeführt.
- Bei einem Punktegleichstand werden die Teams wie folgt klassifiziert:
  - 1) Unterschied zwischen den erzielten und den verlorenen Punkten
  - 2) Resultat aus den Direktbegegnungen

#### Kategorien:

- Bei einem eintägigen Wettkampf werden die Kategorien anhand der Anzahl Teilnehmer und der Resultate aus früheren Wettkämpfen bestimmt.
- Bei National Games werden die Kategorien anhand der Resultate aus den Divisionings bestimmt.
- Falls die Anzahl Teilnehmer zu klein ist, um eine Unified Kategorie zu machen, spielen die Unified und nicht Unified Teams in einer Kategorie.
- Gemäss den Prinzipien von Special Olympics kann jede Kategorie aus minimal 3 und maximal 8 Teams bestehen. SOSWI hat zum Ziel Kategorien von mindestens 5-6 Teams zu machen.

#### Schiedsrichter:

- Die Schiedsrichter überwachen auf dem Feld, dass die Wettkämpfe gemäss dem Reglement durchgeführt werden.
- Am Ende des Spiels lässt der Schiedsrichter die Team-Verantwortlichen das Matchblatt unterschreiben. Mit der Unterschrift bestätigen diese, dass das Resultat akzeptiert wurde.
- Die Schiedsrichter informieren das Wettkampfbüro über die Resultate.

#### Protest:

- Der Team Verantwortliche hat die Möglichkeit beim Sport Official<sup>4</sup> oder bei der Jury einen Protest einzulegen.
- Die Protestformulare stehen dem Verantwortlichen zur Verfügung. Wenn es an einem Wettkampf keine Formulare gibt, kann sich der Verantwortliche direkt an den Sport Official wenden.
- Während eines eintägigen Wettkampfs entscheidet der Sport Official alleine, wie er auf den Protest eingeht.
- Während National Games entscheidet eine Jury - zusammengesetzt aus Sport Official, lokalem Veranstalter und Coach - über die Reaktion auf den Protest.

### 3.4 Sicherheit

Das Werfen der Kugeln kann in einzelnen Situationen ein gewisses Gefahrenpotenzial bergen. Aus diesem Grund müssen sich die Teilnehmer und alle anderen Personen auf dem Feld so verhalten, dass gefährliche Situationen vermieden werden können.

#### Verhaltensregeln :

- Es ist wichtig, die Anweisungen der Wettkampfleitung zu befolgen.
- Anweisungen sind klar zu formulieren.

---

<sup>4</sup> Der Sport Official hat die sportliche Verantwortung und die technische Leitung von einem Wettkampf  
<http://specialolympics.ch/funktionen/>



- Eine Kugel darf mit keinem anderen Körperteil ausser mit dem Fuss angehalten werden.
- Man darf das Feld erst betreten, wenn die Kugel zum Stillstand gekommen ist.
- Die Kugeln aufmerksam beobachten, die noch in Bewegung sind
- Sich nie in den Wurfbereich begeben, insbesondere nicht während eines Wurfs.

### 3.5. Low Ability Level

In einigen Sportarten werden für Athleten mit Low Ability Level (LAL) angepasste Disziplinen angeboten. Allgemein gilt, dass ein Athlet, der sich für einen Wettkampf des Niveaus LAL eingeschrieben hat, innerhalb desselben Wettkampfs nicht in einer anderen Kategorie spielen kann.

LAL Disziplinen werden für Athleten mit mittel bis stark eingeschränkten motorischen Fähigkeiten angeboten. Athleten mit weniger starker Einschränkung sollen motiviert werden, sich in anderen Disziplinen anzumelden (siehe Kapitel 4 Advancement). Aus diesem Grund wurden von SOI für LAL-Disziplinen maximale Leistungen definiert, die einen Anhaltspunkt liefern, wer in LAL-Disziplinen teilnehmen darf.

Petanque ist eine Sportart, die keine extremen sportlichen Leistungen oder technischen Kompetenzen erfordert und eignet sich für alle Athleten. Aus diesem Grund braucht es für Petanque keine LAL Kategorie.

## 4 Advancement

Die Coaches sind für ein Training, das den Fähigkeiten der Athleten entspricht, und für eine entsprechende Wahl der Disziplinen verantwortlich. Dabei wird auf eine individuelle Entwicklung geachtet und eine solche entsprechend gefördert. Ziel ist es zudem, die Athleten in ihrer Selbständigkeit bestmöglich zu fördern.

In der Regel ist sinnvoll, dass die Athleten zuerst an lokalen und regionalen Wettkämpfen teilnehmen, erst dann an nationalen und allenfalls internationalen Wettkämpfen. Dabei gilt das Training als Grundlage für den Erfolg des Athleten, denn im Training kann er zeigen, ob er die notwendigen Fähigkeiten hat, um an Wettkämpfen der entsprechenden Stufe teilzunehmen.

Die Teilnahme an internationalen Anlässen unterliegt in der Regel einer Selektion, welche in der Verantwortung der Kommission Sport von SOSWI liegt. Grundsätzlich dürfen alle Athleten an internationalen Anlässen teilnehmen, wobei die Leistung nicht als limitierender und einschränkender Faktor gilt. Die Kommission Sport definiert die Teilnehmerichtlinien und die Selektionskriterien und gibt diese auf der Internetseite von SOSWI bekannt: [www.specialolympics.ch](http://www.specialolympics.ch)

## 5 Divisioning

### 5.1 Philosophie

Im Divisioning unterscheidet sich Special Olympics grundsätzlich von allen anderen Sportorganisationen. Philosophie und Konzept von Special Olympics ermöglichen Athleten aller Leistungsstufen faire und spannende Wettkämpfe. Es gibt keine Ausscheidungswettkämpfe, sondern ausschliesslich Divisioning-Runden und Finals in verschiedenen Leistungsgruppen. Alle Athleten messen sich in den Finals entsprechend in einer homogenen Leistungsgruppe, das heisst nur mit Athleten mit einem vergleichbaren Leistungsniveau. Die Zusammenstellung dieser Leistungsgruppen, das sogenannte





Divisioning, erfolgt in der Regel aufgrund der vor Ort in der Vorrunde erbrachten Leistung. Wird an einem Anlass aus zeitlichen Gründen auf eine Divisioning-Runde verzichtet (zum Beispiel an eintägigen Wettkämpfen), wird die Einteilung in die Leistungskategorien aufgrund der Meldelistungen vorgenommen.

Sieger und Rangierungen werden für jede einzelne Leistungsgruppe ermittelt.

## 5.2 Einteilungskriterien

Innerhalb einer Disziplin erfolgt die Einteilung der Athleten in Kategorien nach den folgenden Kriterien:

1. **Leistungsvermögen**  
Anhand der Meldeleistung oder anhand der Resultate aus der Divisioning-Runde.
2. **Geschlecht**  
Wenn möglich werden die Athleten nach Geschlecht getrennt. Ist die Teilnehmerzahl nicht gross genug, kann auf eine Trennung der Geschlechter verzichtet werden.
3. **Alter**  
Bei einer genügend grossen Meldezahl können die offiziellen Alterskategorien angewendet werden: **8-11 / 12-15 / 16-21 / 22-29 / 30 und älter**. Ist die Teilnehmerzahl nicht gross genug, kann auf die Einteilung in Alterskategorien verzichtet werden.

Die homogenen Leistungsgruppen sollen wenn immer möglich mindestens 3 und maximal 8 Athleten umfassen. Der Leistungsunterschied innerhalb der Final-Gruppe soll im Regelfall nicht mehr als 15% betragen. Der Sport Official<sup>5</sup> hat dabei die Möglichkeit, die Einteilungskriterien flexibel anzuwenden, wenn dadurch leistungsgerechtere Kategorien gebildet werden können. Je nach Grösse des Teilnehmerfeldes, der Organisation eines Wettkampfs und im Sinne von homogenen Leistungsgruppen kann auf einzelne Einteilungskriterien, namentlich Kriterium 2 (Geschlecht) und 3 (Alter), verzichtet werden. Eine diesbezügliche Entscheidung liegt beim Sport Official.

SOSWI geht davon aus, dass es bei Petanque nicht nötig ist Alterskategorien zu bilden, da von Seiten der Teilnehmenden bisher keine entsprechende Nachfrage bestand.

Die Erfahrung zeigt auch, dass die Unterteilung in Geschlechtsklassen nicht angestrebt werden muss. Die meisten Teams spielen sogar lieber in gemischten Mannschaften. Aus diesem Grund plant SOSWI auch in naher Zukunft keine Wettkämpfe mit Geschlechtskategorien anzubieten.

## 5.3 Maximum Effort Rule – Maximale Leistungstoleranz

Die Athleten sind gefordert, sich in ihrer Aktivität zu verbessern. Steigerungen in der Leistung zwischen Vorrunde (oder Meldeleistung) und Final sind erwünscht.

Die Athleten sind jedoch verpflichtet, bereits in der Divisioning-Runde ihre bestmögliche Leistung zu zeigen. Nur so können sie in den ihrer wahren Leistung und entsprechend richtigen Final eingeteilt werden. Die Leistungssteigerung ist zwar erwünscht und möglich, doch darf sie nicht mehr als folgende Werte betragen:

- 15% in allen Petanque-Disziplinen

---

<sup>5</sup> Der Sport Official ist technischer Leiter eines Anlasses, siehe <http://specialolympics.ch/funktionen/>.



Ist die Leistungszunahme grösser, widerspricht dies der üblicherweise möglichen sportlichen Leistungssteigerung, das heisst der Athlet wurde der falschen Kategorie zugeteilt. Wird die maximale Leistungstoleranz überschritten, wird der Athlet disqualifiziert (Maximum Effort Rule).

In der Verantwortung stehen der Athlet selber und sein Coach. Sie sind dafür zuständig, dass sowohl bei der Anmeldung wie auch in der Vorrunde realistische Leistungen erfasst werden.

Bei Petanque ist es nicht möglich, die Leistungen von Athleten oder Teams exakt zu messen. Aus diesem Grund verlässt sich SOSWI auf das Fair-Play der Coaches und Athleten, damit die Athleten in den Divisionings auf dem gleichen Niveau spielen wie in den Finalrunden.

Materielle Hilfen, Sportutensilien oder allfällige Begleitperson von Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung müssen in der Divisioning-Runde wie im Final gleichermassen eingesetzt und genutzt werden, so dass der ganze Wettkampf unter den gleichen Bedingungen absolviert wird (vgl. Article 1, SOI).

#### **5.4 Die Verantwortung des Coaches**

Ist ein Athlet nach Einschätzung seines Coaches in einer nicht seinem potentiellen Leistungsvermögen entsprechenden Final-Serie eingeteilt, liegt es in der Verantwortung des Coaches, die Fehleinteilung der Jury zu melden. Er hat dies mittels eines „Performance Improvement Form“ zu tun, das im Wettkampfbüro erhältlich ist.

Liegt ein entsprechendes Formular nicht auf, hat der Coach die Fehleinteilung bei der Bekanntgabe der Final-Einteilung dem Sport Official (also dem Wettkampfverantwortlichen) sofort zu melden.

## **6 Unified Sport**

Special Olympics bietet in vielen Sportarten „Unified Sport“ an – die Idee: Athleten mit und ohne geistige Beeinträchtigung nehmen gemeinsam als Team teil. Im Idealfall haben die Sportler mit und ohne Beeinträchtigung ähnliche Fähigkeiten und sind gleich alt.

Bei Petanque ist der Unified Gedanke sehr präsent. SOSWI bietet bei allen Wettkämpfen die Möglichkeit, gemischte Teams mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu bilden, was eine umfassende Inklusion fördert.

Obwohl Petanque ein Teamsport ist, trägt jeder Spieler einen wichtigen Teil zum Erfolg bei. Mit den vereinten Kräften von jedem Teammitglied kann so das beste Resultat erzielt werden.



## 7 Reglement und Umsetzung

Die Verantwortung des Reglements liegt beim Technical Coordinator Petanque<sup>6</sup>, in Absprache mit dem Sport Director von Special Olympics Switzerland.

Die Umsetzung des Reglements an einem Meeting obliegt dem jeweiligen Sport Official, dem technischen Leiter.

Bei Abweichungen im Reglement in den verschiedenen Sprachen gilt die französische Version.

SOSWI wird die Reglemente im Bedarfsfalle veränderten Gegebenheiten anpassen und auf allfällige Entwicklungen reagieren. Es besteht die Möglichkeit, Vorschläge für Regeländerungen einzureichen. In diesem Fall sollen diese per Email an folgende Adresse geschickt werden: [sport@specialolympics.ch](mailto:sport@specialolympics.ch).

---

<sup>6</sup> Der Technical Coordinator ist der Sportartenverantwortliche, siehe <http://specialolympics.ch/funktionen/>.